

- lichen Natur allein. Gleichwol aber dürffen sie rhümen, das sie Christo beides zuschreiben, das er dem Vater gleich vnd vngleich sey: Gleich sey er dem Vater, weil jm die fülle der Gottheit sey mitgeteilet, weil er gleiche Allmacht vnd die gantze gewalt der Göttlichen Maiestet von Gott dem Vater
- 5 vnd alle Göttliche gaben empfangen habe. Dazu sie denn die Sprüche Johan. 3, 5, Matth. 28, Philip. 2, Heb. 1 anziehen. Vngleich aber, sprechen sie, sey der Son oder der Mensch Christus Gott seinem Vater, denn der Vater habe alles von jm selbst, aber dem Son sey es von dem Vater geschenckt vnd gegeben.⁸⁶⁹
- 10 Diese wort halte man gegen dem neuen Schwarm, welcher wol noch nicht so gar blos sich geben darff, das er die ewige Gottheit Christi verleugne. Aber was sie von der Menschheit Christi fürgeben, das derselben alle Göttliche eigenschafft sollen mitgeteilet sein, das ist im grund anders nichts, denn wie Blandrata vnd Franciscus Daudis dauon schreiben. So mache jm
- 15 nu ein jeder die rechnung, ob es nicht dem Teufel ein gewonnen spiel sey, das er die grewliche Gotteslesterung wider den Son Gottes fortsetze, wenn man jm so fein auff die Bein hilffet vnd eben den grund seiner Gotteslesterung beschönen vnd verteidigen hilffet. Wehe aber vns, wenn der Mensch Christus nicht seiner substantz vnd wesen, sondern seiner hohen gaben vnd
- 20 empfangenen Göttlichen eigenschafften halben vnser Gott were. [188v:] Denn hiedurch würden wir nicht an Christo einen Menschen vnd Gott, sondern allein einen Göttlichen Menschen haben, vnd würde kein vnterscheid zwischen Mose vnd Christo sein, sintemal Moses auch in der Schrifft Aaronis Gott genennet wird⁸⁷⁰ vnd mit hohen fürtrefflichen Gaben gezieret gewesen ist. Vnd obwol Christus mehr vnd höher Gaben hat, ja alle Gaben empfangen, so Moses nur etliche nach gelegenheit seines Beruffs vnd Ampts gehabt hat, so würde doch Christus vnd Moses nur secundum plus et minus, nicht aber toto genere nach des neuen Schwarms fürgeben vnterschieden werden können, welches denn eben auch des Alcorans Lere von Christo ist,
- 30 der Christum dennoch auch höher hebet als Mosen vnd alle vorgehende Propheten, darumb, das er mit mehr vnd höhern Göttlichen Gaben sey gezieret gewesen als alle andere für jm, aber für einen ewigen natürlichen Gott erkennet er jn nicht.⁸⁷¹
- 35 Nichts tichten wir hie jemens zu verdries, man besehe die Bücher der neuen Scribenten, welchen die Flacianer nachfolgen, die öffentlich vnd vnuerhohlen schreiben, wie wir droben zum teil auch angezeigt, es sey dieser einiger vnd sonst gar kein vnterscheid zwischen Christo vnd den andern Heiligen, das Christus alle Göttliche Gaben vnd eigenschafft empfangen habe,

⁸⁶⁹ Vgl. Davidis, Biandrata, Refutatio Scripti Maioris, S 7v. Vgl. Joh 3,35, Joh 5,22, Mt 28,18, Heb 1,3.

⁸⁷⁰ Vgl. Ex 7,1.

⁸⁷¹ Vgl. Koran, Sure al'Imran (3), Ayaat 45–59, bes. 55.